



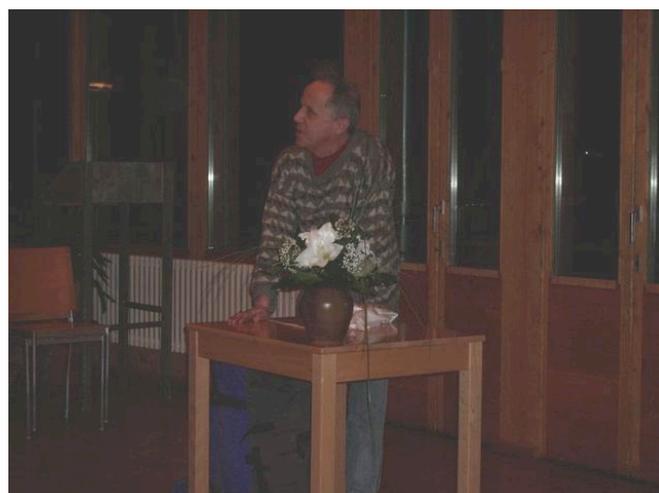
**Eindrücke zum Besuch der  
Buchpräsentation  
,Paul und Edith Geheeb-Cassirer'  
von Dr. Martin Näf  
an der Ecole d'Humanité**

Nicht nur, dass die Ecole landschaftlich traumhaft gelegen ist und einen Lebensmittelpunkt des kleinen Ortes Hasliberg-Goldern darstellt, kann von einer gelungenen Veranstaltung gesprochen werden.



Das Buch an sich ist beachtliches und ein beeindruckendes Werk, das aus einer Vielzahl von Quellen und archivierten Dokumenten ein lebendiges Bild der erstaunlichen Rezeptionsgeschichte von Paul Geheeb und Edith Geheeb-Cassirer zeichnet, und damit verwoben die Vita der Ecole d'Humanité dokumentiert.

Um so tiefer bewegt die Tatsache, dass Martin Näf seit seinem 11. Lebensjahr blind ist und trotzdem ein leuchtendes Beispiel dafür gibt, wie ein Mensch mit seinem Schicksal umgeht und sein Leben bewältigt und Unterstützung hierbei durch sein Umfeld findet. Durch seine mitreißende Persönlichkeit inspiriert er seine Mitmenschen, was die Resonanz auf seine Dankesworte beweist.





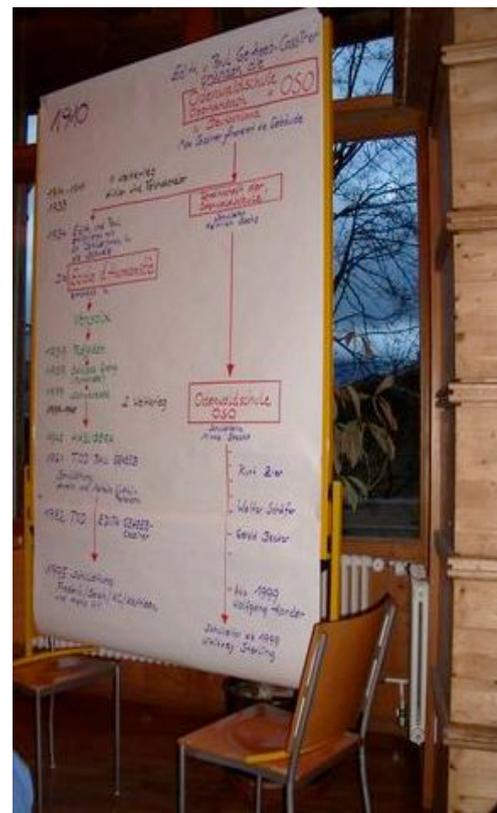
Durch die Mitwirkung, sowohl des gegenwärtigen Leiters der Ecole, Herrn Bächtold, als auch des ehemaligen Leiters der Odenwaldschule, Herrn Dr. Harder, schließt sich der Kreis zwischen den beiden reformpädagogischen Schulen, die beide auf Paul Geheeb zurückzuführen sind.



Diese Verbindung wurde anschaulich auf entsprechenden Stellwänden dokumentiert. Zu den Gästen zählten Leiter und Leiterinnen bekannter Schulen, die das reformpädagogische Erbe konsequent fortführen, aber auch viele junge Gesichter zeigten Interesse an der Präsentation.

Das die Idee von Paul Geheeb und das reformpädagogische Schulprofil bis heute funktioniert, zeigte sich nicht nur an den Randgesprächen beim gemeinsamen Abendessen mit einem Teil der partizipierenden Schüler und Schülerinnen der Ecole.

Das friedliche Miteinander ganz unterschiedlicher Kulturen erscheint hier selbstverständlich.



Dabei ist zu erwähnen, dass die Präsentation des Buches keine übliche Autorenlesung war. Das kreative Potenzial und Miteinander zeigte sich insbesondere in der szenischen Lesung durch Schüler und Schülerinnen der Ecole sowie ihren Lehrern. Die jungen Akteure und Akteurinnen brillierten bei der Präsentation. Tänzerische Einlagen sowie der musikalische Beitrag zeigten die Lebendigkeit des Miteinanders ebenso, wie die Kreativität und die Talente, die sich in dieser ‚pädagogischen Provinz‘ entfalten.



Die warme Raumgestaltung in Holz und die ansprechende Architektur bieten ein Umfeld, das sich deutlich von dem der meisten Regelschulen unterscheidet. Auch die Gäste und Besucher schienen sich sichtlich wohl zu fühlen, jedenfalls wurde alles hierfür getan, dass man sich wohlfühlen konnte und auch Raum für zwischenmenschliche Gespräche blieb. Schulleben par excellence.

Der Abend fand in einem gemeinsamen Essen und anschließendem Kamingespräch seinen krönenden Ausklang, und an dieser Stelle sei noch einmal herzlich allen Organisatoren und an der Veranstaltung Beteiligten gedankt für einen bereichernden Einblick in die Umsetzung der reformpädagogischen Ideen Paul und Edith Geheeb's in den Schulalltag einer Reformschule.

